

# Auf Murtens Arteplage imponieren die Panoramen

Autor(en): **Herzig, Mark A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **49 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369501>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EXPO.02: AUFGABEN FÜR DEN KGS?

# Auf Murten Arteplage imponieren die Panoramen

Die Schweiz weist eine reiche Fülle von Kulturgütern aller Art auf. Davon werden diverse an der Expo.02 auf die unterschiedlichste Weise dargestellt; am vielfältigsten und hintergründigsten wohl auf der Arteplage Murten. In Kontrasten, in Gegensätzen. Sind es solche? Wir meinen: höchstens vordergründig. Das beginnt schon mit dem Leitthema «Augenblick und Ewigkeit» – schliesslich ist die Ewigkeit aus lauter Augenblicken zusammengesetzt. Unser Vorschlag deshalb: «Hingehen, schauen, fühlen, denken, sich vereinnahmen lassen!»

**MARK A. HERZIG**

Wenn ein Journalist und Zivilschützer der Redaktion der *action* auf die Arteplage Murten delegiert wird, schaut er sich natürlich nach Zivilschutzrelevantem um. Zuerst sticht der rostende Kubus von Jean Nouvel ins Auge, der innen gewaltiger wirkt als aussen. Er soll, wie die meisten «Kunst»-Bauten der Expo.02, nach Ausstellungsschluss wieder abgebaut werden. Kein Fall also für den Kulturgüterschutz (KGS)?

## Was ist Kultur?

Das abzuhandeln ist hier weder Platz noch ist es im Moment unsere Aufgabe – die Kulturgüterschützer des Zivilschutzes werden

häufig genug und ganz praktisch mit dieser Frage, meist sehr skeptisch gestellt, konfrontiert. Soviel kann jedoch, etwa Arnold Toynbee folgend, gesagt werden: Kultur ist mehr als die Summe aller Kunstwerke. Sie umfasst

auch die Äusserungen des täglichen Lebens, der Arbeit usw. Auch Abfall gehört, auch wenn uns das nicht passt, zur Kultur – und insbesondere eben leider auch das, was wir Un-Kultur (sic!) nennen...



Was ist denn Kulturgüterschutz?, wäre weiter zu fragen. Dazu gehört sicher einmal eine Landesausstellung, die den Besuchern zeigt, wo wir stehen und leben, Rück- und auch Ausblicke gibt. Vertrautheit mit dem Existierenden ist mit der beste KGS, indem Respekt geschaffen wird, nicht unbedingt Ehrfurcht. Vielleicht kann so gegen Vandalismus jeder Art gewirkt werden? Sie glauben nicht daran?

Damit wären wir bei einer Teilaufgabe des KGS: Aufnahme bzw. Dokumentation der Kulturgüter, so dass die Unterlagen auch für Feuerwehr und Polizei nützlich sind und man weiss, wo man sie wenigstens vorüber-

gehend sicher unterbringen kann, wenn sie bedroht sind.

### Bedrohungsarten

Kulturgut wird aber nicht nur durch Feuer und Wasser bedroht. Luftverschmutzung gehört etwa ebenso dazu wie der schon genannte Vandalismus. Eine besondere Art davon wiederum ist das Fotokopieren alter Bücher und wie die Leute ganz allgemein damit umgehen. Hier kann der KGS wenig ausrichten, aber immerhin bei drohenden Umweltschäden aufmerksam machen. Am schlimmsten sind aber doch die Unachtsamkeit und ein weitverbreitetes Desinteresse.



Eine neue Bedrohung kommt hinzu: Der Zerfall elektronischer Datenträger, von dem man noch nicht einmal sicher weiss, wann er eintritt. Dies macht insofern nichts, als dass Lesegeräte bzw. -programme oft schon vorher unbrauchbar bzw. nicht mehr vorhanden sind. Schriftrollen und Bücher haben bei richtiger Lagerung in Bibliotheken, wo sie durchaus auch genutzt, d.h. gelesen wurden, Jahrhunderte überdauert – bis die Fotokopiererei ihnen den Garaus zu machen begann. Hier nun ist der KGS wiederum gefordert: Wie soll er seine Arbeit, seine Erkenntnisse dokumentieren? Die gute alte Mikrofiche hat – so will es scheinen – noch lange nicht ausgedient.

### Panoramen

Im Kubus von Nouvel in Murten sind zwei Panoramen untergebracht. In der oberen Etage dasjenige der Schlacht von Murten, mit 110 Metern Länge und 11 Metern Höhe das grösste erhaltene. In «klassischer Art» auf Leinwand gemalt; deshalb wohl darf man noch heute nicht mit Blitzlicht fotografieren. Unten wird eine mit realen Bildern verfremdete Schweiz von heute gezeigt. Diese werden auf die Leinwand projiziert.

Beide beeindruckend einzeln durch Grösse und Vielgestaltigkeit, aber auch durch Gegenüberstellung, Vergleich und Kontrast, im gleichen modernen «Gehäuse» – dem Monolithen. Warum dieses Stahlgebilde so genannt wird, hat noch keiner erklärt, ist doch von Stein(-Block) nichts zu sehen.

Panoramen (Kaiser-/Zimmerpanoramen, Stereoptiken usw.) waren in der vorcinéastischen Zeit sehr beliebt, eigentliche Sensationen.

Ob der KGS des Zivilschutzes zu den beiden Panoramem auf der Artepilage Murten gefordert sein wird? Ob und wo das Murtenpanorama wieder errichtet wird, ist ungewiss. «Je l'ay emprins» (Ich hab's versucht) war der Wahlspruch Karls des Kühnen, an dem er scheiterte. In Murten wurde und wird mit der Artepilage etwas versucht; ihm ist Erfolg zu wünschen. Am besten deshalb, es sei wiederholt: Hingehen und ansehen! □

FOTO: M. A. HERZIG



Kein Kriegsschiff – sondern der Bathyscaph von Jacques Piccard, Relikt der Expo 1964 in Lausanne.